

## RATHAUS

---

Die Vorderseite des 1589 errichteten Rathauses zeigt die Neugestaltung aus dem 18. Jahrhundert mit geschweiftem Giebel, feinem Stuck und den eleganten Türmen. Bis heute als Sitz des Oberbürgermeisters und des Stadtrates genutzt, ist es das Zentrum der kommunalen Verwaltung.



## STEUERHAUS

---

Südländisches Flair verbreiten die Arkaden des Steuerhauses. Im 18. Jahrhundert um ein Stockwerk erhöht, erhielt es mit der verschwenderischen Malerei in historisierendem Neokokoko 1906/09 sein jetziges Aussehen. Das Steuerhaus mit seiner horizontalen Ausrichtung, als Gegenpol zum elegant aufsteigenden Rathaus, verbreitert den Marktplatz optisch.

## GROSSZUNFT

---

Während der Zunftrevolution 1347 vom Handwerk gezwungen, organisierte sich das städtische Patriziat in einer eigenen Zunft, der Großzunft. Das Versamlungs- und Ballhaus der Patrizier dominiert die Ostseite des Marktplatzes und spiegelt eindrucksvoll deren Machtposition wieder.





## ST. JOHANN

---

Vom 1803 säkularisierten Augustiner-Eremitenkloster ist nur noch die ehemalige Klosterkirche mit dem Priorat erhalten. In den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde die neugotische Ausstattung entfernt. Heute präsentiert sich die Kirche in schlichter Ausstattung.

## BLAUE SAUL

---

Das Haus „Zur blauen Saul“ leitet mit seinen vorkragenden Stockwerken und mit der Dachneigung in Richtung Westen den Blick zum Martinskirturm über. Die namensgebende Ecksäule ist eines der sieben Wahrzeichen Memmingens.





## HALLHOF

Als ehemaliger Klosterhof wurde er nach der Trennung von Ober- und Unterhospital häuserweise aufgeteilt. Die Eigentumsverhältnisse entschieden darüber, welches Gebäude nach der Reformation

zum katholischen oder evangelischen Besitz gehörte. Heute bestechen vor allem die elegante Fassade des Landgerichts und die Gaubenlandschaft des ehemaligen Brauhauses an diesem Platz.



## KREUZHERRNKLOSTER

Die Gründung erfolgte um 1210 durch die Mönche des Heilig-Geist-Ordens, im Volksmund „Kreuzherrn“ genannt. Bereits im 14. Jahrhundert wurde den Mönchen aber die Verwaltung des Hospitals entzogen. Nunmehr war der untere Teil reichsstädtisches Hospital, daher Unterhospital. Der obere Teil war bis 1803 Kloster, somit Oberhospital. Während im Unterhospital Arme und Kranke Unterkunft und Verpflegung fanden, beschränkte sich der klösterliche Aufgabenbereich hauptsächlich auf die Seelsorge.

## KREUZHERRNSAAL

---

Die ehemalige Klosterkirche, 1480 - 1484 erbaut, war St. Peter und Paul geweiht. Eine Seltenheit stellt die zweischiffige chorlose Halle dar, die im Inneren ein ungewöhnliches Raumerlebnis bietet. In dem hohen, schmalen Kirchenschiff beeindruckt vor allem die Verbindung von Fresko und Stuck. Der Stuck des Wessobrunner Meisters Matthias Stiller von 1709 gilt mit seinen Girlanden, Muscheln und Akanthusblättern als einer der schönsten in Süddeutschland.





## KALCHSTRASSE

Einheitlich säumen die Giebelfronten diese ehemalige alte Handelsstraße, die ihre Breite den Flächen zum Stapeln von Salz verdankt. Nur das Haus zum „Gaul in der Wiege“, eines der Memminger Wahrzeichen, präsentiert sich mit der Traufseite zur Straße. Nach der Stadtwerdung im 12. Jahrhundert zwischen Martin-Luther-Platz und Marktplatz entstand hier um die Mitte des 13. Jahrhunderts die erste Stadterweiterung, das Kalchviertel. Im Zuge des Bahnhofsbauens wurde das Kalchtor 1862 abgerissen.

## SALZSTADEL

An der alten Salzstraße von Bad Reichenhall in die Schweiz gelegen, besaß Memmingen mehrere Salzlagerhäuser. Durch kaufmännischen Fleiß entstand hier im Kalchviertel das Zentrum des Memminger Salzhandels.

Über Jahrhunderte war der Salzhandel eine zuverlässige Einnahmequelle und bildete den Grundstock für den Reichtum der Stadt.





## DREIKÖNIGSKAPELLE

---

1399 wurde sie von Niklaus Tagbrecht zur Verpflegung armer Leute gestiftet. Charakteristisch für solche mittelalterlichen Stiftungen war die Verschmelzung von Religion und sozialer Absicherung. Mangels staatlicher Altersversorgung gehörten unterschiedliche Kleinstspitäler zum Erscheinungsbild damaliger Städte. In späterer Zeit wurde die Dreikönigskapelle als Braukeller der gegenüberliegenden Brauerei Weisses Ross genutzt. Die ehemals 38 Brauereien zeugen von der langen Tradition der Bierherstellung in der Stadt.

## ALTER FRIEDHOF

---

Idyllische Einsamkeit umfängt Sie nur wenige Geh-minuten von der Kalchstraße. Zu einer einladenden Parklandschaft wurde der Alte Friedhof mit seinen Grabdenkmälern aus vergangener Zeit umgestaltet.





### HERMANSBAU

In Venedig zu Reichtum gekommen, ließ Benedikt von Herman 1766 dieses Barockpalais errichten. Gartenhaus und Junkerhof schließen sich der großzügigen Vierflügelanlage an, die weit in die Straße hineinragt. Das Palais beherbergte hochrangige Gäste. Bayerns König Ludwig I. logierte hier ebenso wie Kaiser Franz I. und Zar Alexander. Heute größtenteils als Stadtmuseum genutzt, empfiehlt sich ein Besuch der historischen Räume.

### MARTINSKIRCHE

Mächtig erhebt sich der Turm von St. Martin über der Stadt. Die Umrahmung des Zifferblatts der Turmuhr wurde 1524 von Bernhard Strigel geschaffen, sie lockert das strenge Äußere des Turmes auf. Der achteckige Aufbau mit dem Türmerstüble stammt von 1537. Der Ulmer Baumeister Matthias Böblinger schuf 1496 - 1499 den Tuffsteinchor. Sein Meisterzeichen ist am südöstlichen Pfeiler zu finden.





## HERRENSTRASSE

---

Der Name „Herrenstraße“ deutet schon an, dass sich hier der Sammelpunkt der wichtigen Memminger Familien befand. Viele bedeutende Handelshäuser, wie die Zangmeister, hatten hier ihre Zentrale. Im Spätmittelalter brauchten die Memminger Handelsgesellschaften den Vergleich mit den Augsburgern oder Nürnbergern nicht zu scheuen.





## MARTINSKIRCHE

---

Eine karge Strenge dominiert das Äußere und Innere der Martinskirche, die in der Tradition der großen schwäbischen Stadtkirchen steht. Die barocke Kanzel, die große moderne Orgel sowie das Chorgestühl bringen Bewegung in den Raum. Selten findet man in Süddeutschland noch ein so

eindrucksvolles Chorgestühl, das 1501-1507 von einheimischen Künstlern geschaffen wurde. Als Ausgangspunkt der Memminger Reformation strahlte der Einfluss dieser Kirche bis weit ins Umland. Der jetzige Martin-Luther-Platz diente bis 1529 als Friedhof.



## ANTONIERHAUS

---

Als Spitalorden, mit Mutterkloster in Südfrankreich, behandelten die Mönche eine der schrecklichsten Krankheiten früherer Zeiten, den Mutterkornbrand. Die vierflügelige Antonierniederlassung gilt als eine der besterhaltenen ihrer Art in Europa. Heute befinden sich die öffentliche Stadtbibliothek und das **Antoniter- und Strigelmuseum** darin.

## KINDERLEHRKIRCHE

---

Von ihrer ursprünglichen Bedeutung erzählt das Fresko von Bernhard Strigel über dem Eingangsportal. Dargestellt sind neben der Kreuzigung Szenen aus dem Leben des Heiligen Antonius: links die Segnung von Mensch und Tier, rechts die Versuchung des Heiligen Antonius. Einst dem Heiligen Antonius Eremita geweiht, diente die Kinderlehrkirche den Mönchen der nebenstehenden Antonierniederlassung bis 1562 als Kirche. Seit damals evangelisch-lutherische Predigerkirche, wurde sie auch als Sonntagsschule für Kinder genutzt.





## FUGGERBAU

Fast einem Stadtschloss gleichend, prägt das gewaltige Bauwerk der Fugger den Schweizerberg. Seine große historische Bedeutung erhielt der Fuggerbau erst während des 30-jährigen Krieges. Im Sommer 1630 war hier für vier Monate das

Hauptquartier des Generalissimus Wallenstein. In Erinnerung daran werden seit 1980 die Wallensteinspiele abgehalten. König Gustav Adolf von Schweden, der evang. Gegenspieler Wallensteins, quartierte sich 1632 kurzzeitig im Fuggerbau ein.



## ROSSMARKT

Unterhalb des Schweizerberges öffnet sich der Rossmarkt. Wie ein Riegel schiebt sich das rote Gebäude der Kramerzunft an die Ostseite. Gegenüber dem ehemaligen Eichhaus steht das Furtenbachhaus mit seinem eleganten Zierfachwerk. Es ist eines der wenigen Memminger Fachwerkhäuser, die meisten wurden in späterer Zeit verputzt.

Hier wurde deutsche Geschichte geschrieben, als sich im März 1525 die Anführer der aufständischen Bauernhufen in der Kramerzunft trafen. Unter Federführung von Dr. Christoph Schappeler, dem Memminger Reformator, und Sebastian Lotzer wurden hier die zwölf Bauernartikel, die erste Menschenrechtserklärung Europas, verfasst. Erstmals wurden soziale Forderungen in einem Manifest veröffentlicht.

## STADTBACH

Seit langer Zeit durchzieht der Stadtbach Memmingen wie eine Lebensader. Als Grundlage der Wasserversorgung des Handwerks wurde bereits vor dem 12. Jahrhundert Wasser aus dem Benninger Ried in die Stadt umgeleitet. Die mangelnde Abwasserkanalisation schuf über Jahrhunderte ein großes hygienisches Problem.



## FISCHERBRUNNEN

Der **Memminger Fischertag** hat eine lange Tradition. Früher der sommerlichen Bachreinigung dienend, steht heute das Ausfischen im Vordergrund. Mit dem Böllerschuss um 8 Uhr „jucken“ (d.h. springen) die Fischer Ende Juli am Fischertag in den Bach. Der „Bären“, ein Gabelnetz, ist das wichtigste Utensil, um die Fische zu fangen. Fischerkönig wird, wer die schwerste Forelle fängt. Der 1955 von August Schwingenstein gestiftete Brunnen ist das Symbol dieses Festes.

## SCHRANNENPLATZ

Von diesem Getreideumschlagplatz mit seinen ehemals drei Getreidestadeln, den Schranken, wurden Weizen und Roggen in den gesamten süddeutschen Raum geliefert.

Hier blühte nicht nur der Handel; das Handwerk der Weber und Gerber hat die südliche Altstadt entscheidend geprägt.



## **GOLDENER LÖWE**

---

Die Salz- und Getreidefuhrwerke brachten früher als Rückfracht den begehrten Wein in die Stadt. Ältestes Weinhaus ist der Goldene Löwe, mit seiner alten Weinstube im 1. Stock. Hier ist auch das „Memminger Kupferstichkabinett“, Museum für topografische Kunst des Allgäus, in stil- und epochengerecht möblierten Räumen untergebracht. Am hochaufragenden Giebel findet sich noch eine Kanonenkugel der großen Belagerung von 1647.





## FRAUENKIRCHPLATZ

Unabhängig vom nördlichen Zentrum der Altstadt um den Marktplatz entwickelte sich hier im 10. Jahrhundert eine eigenständige Siedlung. Erst mit der Stadterweiterung Mitte des 14. Jahrhunderts wurde diese Siedlung in die Stadt eingebunden.

Jahrhunderte lang prägten die Handwerker den Charakter der südlichen Altstadt, während sich die sogenannte Patrizierstadt nördlich des Weinmarktes entwickelte.

## FRAUENKIRCHE

Ihre heutige Form verdankt die Frauenkirche der Spätgotik. Im Inneren setzt sich ihre herbe Schönheit fort. Die Fresken des 15. Jh., geschaffen von Hans Strigel d.J., zählen zu den bedeutendsten ihrer Art in Süddeutschland. Die „Hawanger Madonna“ am Chor-bogen wird seinem Bruder, Ivo Strigel, zugeschrieben. Die Frauenkirche wurde nach der Reformation bis 1803 „simultan“ genutzt. Dadurch war es Katholiken und Protestanten gleichermaßen möglich, den Gottesdienst zu feiern.





## MARIA GARTEN

---

Das ehemalige Franziskanerinnenkloster Maria Garten ist heute in das Bürgerstift integriert. Früher führte ein überdachter Steg vom Refektorium über die Nonnengasse zur ersten Empore der Frauenkirche. Per Vertrag war dieser Teil der Kirche bis 1803 den Nonnen vorbehalten.



## GERBERPLATZ

Im Gerberviertel produzierten die Rotgerber Leder für Sättel, Schuhe und Zaumzeug. Zum Gerben benötigte man Lohe, d.h. Tannen- und Eichenrinde. Die hier ebenfalls tätigen Weißgerber schufen feinere Ledersorten für die Bekleidung.

Dieses Leder wurde mittels Alaun gegerbt. Der Gerbprozess konnte zwischen sechs Monaten und drei Jahren dauern. Die Gerber zählten zu den reichsten Handwerkern der Stadt.



## SIEBENDÄCHERHAUS

Das markanteste Memminger Haus legt Zeugnis ab von der Bedeutung des Gerberhandwerks. Der hohe Giebel mit seinen aufklappbaren Seitenluken ermöglichte ein effektives Trocknen des Leders. Das Bombardement am 20. April 1945 beschädigte nicht nur das Siebendächerhaus schwer, die gesamte südliche Altstadt hatte unter den Zerstörungen zu leiden.

## BASILISK

Eines der Memminger Wahrzeichen war hier im Gerberviertel zuhause. Der Basilisk, ein Mischwesen zwischen Drache und Schlange, besaß den tödlichen Blick. In einer europäischen Wandersage diente er zur Erklärung mysteriöser Todesfälle in einem Keller der Vorderen Gerbergasse. Eine gotische Plastik des Basilisken befindet sich heute im Memminger Stadtmuseum.







## VOGTHAUS

---

Auf dem Weg zu dieser Tafel haben Sie eines der besten Beispiele des Historismus in Memmingen gesehen. Die Kunstschreinerei Vogt im Vogthaus erhielt 1893 für einen neugotischen Altar die Goldmedaille bei der Weltausstellung in Chicago. Dieser Altar steht heute in der St. Mangkirche in Kempten.



## THEATERPLATZ

Der vornehme Bau im neubarocken Kleid des Theaters lässt nicht ahnen, dass sich auf diesem Areal früher das Elsbethenkloster befand. Bereits zu Beginn der Reformation aufgelöst, wurden die Gebäude u.a. als Zeughaus zweckentfremdet.

Seit Beginn des 19. Jahrhunderts zum Theater umgebaut, ist hier ein eigenes Memminger Ensemble des Landestheaters Schwaben aktiv, mit einer weiteren Spielstätte im „Theater am Schweizerberg“.



## AUFLÖSUNG DER KLÖSTER

Die sechs Memminger Klöster (Schottenkloster St. Nikolaus, Antoniter-, Augustiner-Eremiten-, Kreuzherrn-, Elsbethen- und Franziskanerinnenkloster) wurden mit Beginn der Reformation aufgelöst. Das von Kaiser Karl V. 1548 diktierete Interim brachte die Wiederherstellung von drei Klöstern. Mit der Säkularisation nach 1803 endete das klösterliche Leben in Memmingen.

## **EINHORNAPOTHEKE**

---

Die Kramerstraße entwickelte sich vom alten Handelsweg nach Italien zu einer pulsierenden Einkaufsstraße. Auf dem Weg zur nächsten Tafel finden Sie die älteste Apotheke Memmingsens, aus dem Jahr 1489. Das Einhorn gilt nicht nur als eines der Mariensymbole, seit Plinius wird es auch mit der Heilkunde in Verbindung gebracht. Der unter dem Horn liegende Karfunkelstein kann der Legende nach alle Krankheiten heilen.





## WEINMARKT

Über viele Jahrhunderte war das Memminger Handwerk in elf Zünften organisiert. Die zahlreichen Zunfthäuser am Weinmarkt machen deutlich, welch hohen Stellenwert

das Handwerk für die Stadt hatte. Die Kramer, Weber, Metzger, Merzler, Lodner und Zimmerleute umrahmten mit ihren Zunfthäusern diesen alten Markt.

## WEBERZUNFT

Die zahlenmäßig stärkste Memminger Zunft errichtete hier eines der schönsten Fachwerkhäuser der Stadt. Die Memminger Webware verkaufte sich wegen ihrer guten Qualität jahrhundertlang als Exportschlager. Wie vielerorts verarmte das Memminger Weberhandwerk im Laufe der Zeit.





## KRAMERZUNFT

---

Die Kramer waren diejenigen Kaufleute, die nur innerhalb der Stadtmauern ihre Waren verkaufen durften. 42 Berufe waren in der Kramerzunft organisiert. Vom Apotheker bis zum Zuckerbäcker wollten viele Handwerker in die Kramerzunft aufgenommen werden. Sie galt neben der Großzunft als die angesehenste und vornehmste Zunft. In diesem Gebäude wurden im März 1525 die Zwölf Bauernartikel, die erste Menschenrechts-erklärung Europas, verfasst.